

... zur Orientierung

Digitalisierung finden alle spannend, Maschinenbau eher nicht: Ein Dutzend Elftklässler besucht zum Berufsorientierungstag der IGS Garbsen das PZH.

Fotos: Nico Niemeyer



Zweimal Zukunft: die reale Lernfabrik am PZH im Hintergrund, augmented reality in der Brille.

Am Begriff „Maschinenbau“ hängt oft noch das Gewicht der Dampfmaschine aus der ersten Industriellen Revolution.

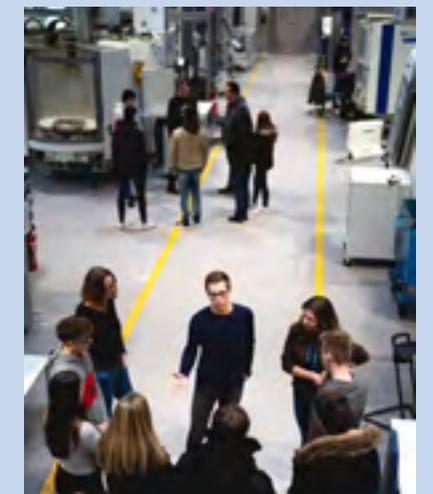
Das die Digitalisierung ihr Leben umkrepeln wird – geschenkt; davon gehen alle aus. Fast alle wollen sich später beruflich mit Digitalisierungsthemen beschäftigen, und alle sind der Ansicht, dass sich Maschinenbau-Ingenieure um Zukunftsthemen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit kümmern. Laut Stimmungsbild – an diesem Berufsorientierungstag am PZH gleich morgens schnell erhoben – liebäugelt fast die Hälfte der Besucher aus der IGS Garbsen damit, Mathe oder Physik als LK zu wählen. Doch die Ernüchterung folgt sogleich: Während ein einziger dazu tendiert, Maschinenbau zu studieren, weiß fast die Hälfte ganz sicher, auf gar keinen Fall ein MINT-Fach studieren zu wollen.

Vielleicht hilft es da, wenn PZH-Ingenieurwissenschaftler Martin Stucki den Jugendlichen klarmacht: Während mittlerweile vier industrielle Revolutionen uns bis zur smart-vernetzten Industrie 4.0 gebracht haben, hängt am Begriff Maschinenbau oft noch immer das Gewicht der Dampfmaschine aus der ersten Industriellen Revolution. Die war natürlich ein Game Changer, ist aber nun auch gut 250 Jahre alt. Was den Maschinenbau, insbesondere die Produktionstechnik, heute wirklich ausmacht, zeigen PZH-Mitarbeiter den Elftklässlern an diesem Vormittag mit ihrer Arbeit. Die ersten sind selbst erst seit September dabei: vier FWJler – junge Leute, die

nach dem Abi ihr freiwilliges wissenschaftliches Jahr absolvieren – erklären im Versuchsfeld, womit sie sich beschäftigen. Werkstattleiter Arne Pinkvos gibt einen Einblick in die Ausbildung am PZH, und ein paar Gänge weiter präsentieren zwei Studenten, was sie bereits als studentische Mitarbeiter machen dürfen: Als Tutoren betreuen sie den praktischen Teil einer Vorlesung und haben dafür eine Montagestrecke selbst entwickelt und aufgebaut.

Die Digitalisierung in der Produktion ist zentrales Thema nach der Pause: In der Lernfabrik dürfen die Jugendlichen einen Blick durch Datenbrillen werfen, mit denen sie in die augmented reality der Zukunft blicken. Das Kompetenzzentrum „mit uns digital“ stellt sich vor, das Start-up Picum MT seine selbst entwickelte „mobile Werkzeugmaschine“ und Geschäftsführerin Johanna Uhe „ihren“ Sonderforschungsbereich.

Paul Rodenbeck, einer der Schüler, hatte am Morgen gesagt, er sehe seine Zukunft in den Geisteswissenschaften. Sein persönliches Fazit am Mittag: „Es war besonders beeindruckend, so viele Menschen zu sehen, die versiert an hochkomplexen Problemen arbeiten. Ein Teil dieser Begeisterung ist auf mich übergegangen.“ Sein Interesse für „einige Gebiete der Produktionstechnik“ ist geweckt. Und mehr kann ein Berufsorientierungstag nicht wollen.



von oben: unterwegs im PZH; vier FWJler erklären in zwei Teams, womit sie sich beschäftigen; interessierte Zuhörerinnen der IGS; auch Studenten arbeiten bereits mit, hier zeigt einer den Schülern sein Montageprojekt.